

## Feinjustierungen sollen Verkehrsdruck verringern

**Remseck** Es wird Jahre dauern, bis eine zweite Neckarbrücke steht. Bis dahin sollen kleine Veränderungen helfen. *Von Benjamin Büchner*

Seit Dienstag scheint der Nordoststring endgültig beerdigt. Er steht nicht einmal mehr auf der Landesliste für den Bundesverkehrswegeplan 2015. Auf dem Weg von Waiblingen und Fellbach (Rems-Murr-Kreis) nach Ludwigsburg werden Autos und Lastwagen also weiterhin durch Remseck fahren. Umso wichtiger wird für die Stadt eine zweite Neckarbrücke. Im Juli hat sie der Landesverkehrsminister Winfried Herrmann als Option bezeichnet. Bis sie gebaut wird, werden aber noch Jahre vergehen – wenn es überhaupt so weit kommt. Ein wenig möchte das Verkehrsministerium den Druck auf den bestehenden Flussübergang bei Neckarrems schon vorher verringern. Indem es an mehreren Knotenpunkten rund um Remseck die Verkehrsführung etwas verändert.

Fünf Schwachstellen im Straßennetz haben die Gutachter von Modus Consult ausgemacht. Sie haben im Auftrag des Verkehrsministeriums die Fahrzeuge auf der Brücke in Remseck gezählt und die Verkehrsströme beobachtet. Vorläufige Ergebnisse liegen seit Juli vor. Auf ihrer Grundlage hat der Verkehrsminister Winfried Herrmann (Grüne) im Sommer mittelfristig den Bau einer zweiten Neckarbrücke in Aussicht gestellt. Zuvor sollen die Knotenpunkte umgestaltet werden, damit sich der Verkehr gleichmäßiger auf die Straßen in und um Remseck verteilen kann, meldete das Verkehrsministerium: „Damit wäre es möglich, Strecken zu entlasten.“

Noch liegt der Abschlussbericht der Gutachter nicht vor. Deshalb seien die Plä-

ne äußerst vage, sagt Remsecks Erster Bürgermeister Karl-Heinz Balzer. Der Remsecker Stadtverwaltung wurden aber schon erste Eckdaten vorgestellt.

Drei der fünf vom Verkehrsministerium genannten Justierungsmöglichkeiten liegen demnach auf Remsecker Boden: eine an der Einmündung der Remstalstraße auf die Fellbacher Straße in Neckarrems und gleich zwei an der Einmündung der Westtangente auf die Neckarkanalstraße bei Aldingen. Die Veränderungen würden weder die regionalen Verkehrsprobleme lösen noch die Autos aus Remseck herauslenken wie eine zweite Brücke, sagt Karl-Heinz

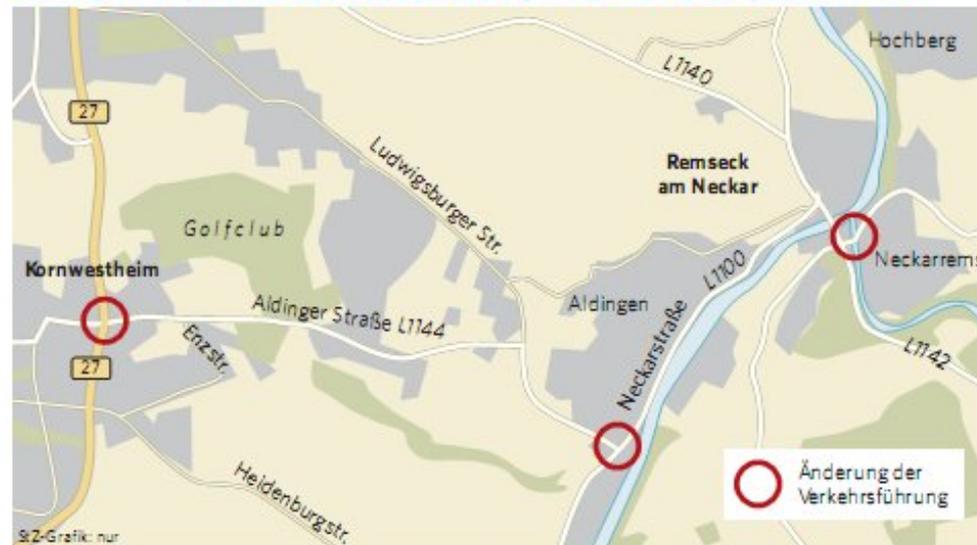
Balzer: „Es sollen aber kleine Verbesserungen möglich sein, deshalb werden wir uns dem nicht versperren.“ An der Kreuzung in Neckarrems können Autos vor der alten Neckarbrücke auf der Remstalstraße aus Richtung Waiblingen bisher nur auf einer Spur geradeaus fahren. Die Folge sind zum Teil lange Staus durch den Ort. Gleichzeitig gibt es dort eine Linksabbiegerspur in die Fellbacher Straße, die selten genutzt wird. Die Gutachter des Verkehrsministeriums würden darüber nachdenken, diese Spur in eine zweite Spur zum Geradeausfahren umzufunktionieren, sagt Bürgermeister Balzer. Wenige Meter weiter geht es auf der Brücke dann aber nur einspurig weiter.

Gleich zwei Nachbesserungen könnte es an der Einmündung der Westtangente auf die Neckartalstraße bei Aldingen geben. „Zu bestimmten Tageszeiten soll dort laut

den Gutachtern die Ein- und Ausfahrt von Aldingen versperrt sein“, sagt Balzer. Deshalb werde geplant, die Linksabbiegerspuren für Autos, die aus Stuttgart nach Ludwigsburg oder von dort nach Neckarrems abbiegen wollen, zu verbessern.

Über weitere Veränderungen in der Verkehrsführung denken die Experten des Verkehrsministeriums laut Balzer am Übergang der Aldinger Straße auf die B 27 in Korntal und an einer Kreuzung auf Fellbacher Grund nach. Da bisher nur die Zwischenergebnisse der Studie bekannt sind, hält sich das Ministerium bedeckt und gibt keine Auskünfte zu den Plänen, die dort durchgespielt werden. Im Frühjahr will Verkehrsminister Herrmann den Abschlussbericht der Untersuchung vorstellen. Dann wird sich auch entscheiden, wie es mit der zweiten Brücke weitergeht.

### KLEINE OPTIMIERUNGEN SOLLEN DEN VERKEHRSSTRÖMUNG VERBESSERN



### DAS ENDE DES NORDOSTRINGS

**Nordoststring** Seit mehr als 30 Jahren wird in der Region Stuttgart über den Bau einer großen Umfahrung gestritten, die nordöstlich von Stuttgart die B 14 bei Waiblingen und Fellbach mit der B 27 bei Kornwestheim verbinden soll. Da sich die anliegenden Kommunen und Kreise nicht einigen konnten, wurde das Vorhaben immer kleiner. Zuletzt scheiterte eine Variante, die nur den Bau der sogenannten Andriof-Brücke bei Remseck-Aldingen vorsah.

**Bundesverkehrswegeplan** Der Nordoststring steht derzeit noch auf dem Bundesverkehrswegeplan 2003. Die damalige Bundesregierung stuft ihn aber als ökologisch bedenklich ein. Auf die Vorschlagsliste des Landes Baden-Württemberg für den Bundesverkehrswegeplan 2015 wurde das Projekt am vergangenen Dienstag erst gar nicht aufgenommen. bbü